



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IV. Capitel. Wie die Einigkeit mit vnsern Brüdern soll beschaffen seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

1. Joan.
4.9.

auff die Lieb des Nächsten wol vnd recht
weist/ vns was tieffer zu Sinn gehe/ hat er
in vorgehender Schlußrede von der
Menschwerdung des Sohns Gottes wol
len Meldung thun; **Dann Gott hat**
seinen eingebornen Sohn in die
Welt gesand/ darauf wir zu sehen/ wie
Gott mit den Menschen gleichsam ein
Schwäger schafft / vnd Blutsverwand-
schaft getroffen / deswegen wir unsere
Nächsten / als Bluts-Freunde vnd Brü-
der Jesu Christi sollen ansehen vnd erken-
nen/ vnd also sie so viel cyfferiger vnd tren-
licher lieben.

Das IV. Capitel.

Wie die Einigkeit mit vnsern Brü-
dern soll beschaffen seyn.

Auß der schönen Gleichnuß des Apo-
stels Pauli / die er vom Leib vnd seinen
Gliederen gibt/ wie sich die treulich mitein-
ander halten vnd vertragen / erwiesen vnd
lehren vns die H. Kirchenlehrer Augusti-
nus vnd Basilius/ was massen unsere Ei-
nigkeit mit den Brüdern soll beschaffen
seyn/ vnd sprechen: Sehet an die Vereini-
gung vnser Leib mit seinen Gliedern/ wie
eins dem andern alle Hülf vnd Rath ley-
stet/ wie das Aug dem Fuß / der Fuß der
Hand/ die Hand dem Haupt diene! Wan
jemand dir auff den Fuß treten wolte/ ge-
schwind läst sich die Zung hören / vnd
spricht: Hola / schön: meines Fuß. Item
wie fleißig seynd alle Glieder/ einem/ das
schwach ist/ bedienet? Wie man siehet wann
der Leib irgend eine Wunden oder Scha-
Alph. Koder. 1. Theil.

den hat/ da ein Theil diß/ das ander jenes er-
leidet/ vñ annimbt/ damit nur der Schmerz
an der Wunden gelindert werde. Was soll
ich sagen von dem Mitleyden / vnd gleich-
förmiger Empfindung des Schmerzens
(welches die Griechen Sympatiam nennē)
in allen Gliedern? Ist etwan der Magen
mit zu paß/ empfindet solches geschwind das
Haupt/ vnd trawret/ vnd wan einem Glied
die Gesundheit wider kompt/ erfreuet sich
der ganze Leib. Die Glieder / spricht der
Apostel / seynd für einander sorgfäl-
tig / vnd wann ein Glied leydet/
haben alle Glieder Mitleyden: er-
freuet sich aber ein Glied / so er-
freuen sich auch alle Glieder. Wel-
che Wort der H. Augustinus betrachtet
vnd spricht: **N**umb war / der Fuß tritt
in ein Dorn / was ist weiter vom
Fuß als das Aug: **W**eit ist es nach
dem Orth / aber nahe bey ihm mit
Neygung der Liebe. So bald der
Dorn im Fuß stecken bleibet/ sehen die Augē
fleißig darauff / der ganze Leib bucket sich
hinab/ die Zung fragt als bald/ wo der Dorn
seye: die Hand beginnen geschwind darnach
zu greiffen/ vnd ihn auß zu ziehen. **N**un
seynd ja die Hände gesund / den
Augen mangelt nichts / der Leib/
das Haupt / die Zung / der meiste
Theil des Fuß ist gesund / jedoch
seynd alle Glieder sorgfältig/ alle
tragen ein Mitleyden / biß der Fuß
auch gesund wird: wann solches geschehen/
erfreuet sich der ganze Leib / vnd alle Glic-
der. Also sollen wir vns mit vnsern Nächst-
sten vnd Brüdern halten/ für sie sollen wir
also sorgfältig seyn: also sollen wir ihrent-
wegen arbeiten/ als ob vns daran gelegen/
ihres Gutes vns erfreuen/ ihres Leids eend
tragen/

1 Cor. 12.
12.

tragen / als ob ihr Leyd vnd Bohn vns
selbsten thät betreffen.

In reg.
brev. 9.
175.

ROM. 12.
15.

Cap. 4.

Serm. 10.
in Cant.
Cant. 12.

Der H. Basilius will / daß in diesen
zweyen Puncten die Brüdertliche Lieb vnd
rechte Vereinigung bestehe/ daß wir nemb-
lich wegen vnseres Nechsten Arbeit vnd Be-
kümmernuß so leiblich/so geistlich ein Mit-
leyden tragen/ seines Gutes aber/ vnd Wol-
stands von Herzen erfreuen. Wie vns
dazu ermahnet der H. Apostel Paulus da
er spricht: **Erwect euch mit den Frö-
lichen / Weynet mit den Weynen-
den.** Wer dann sich selbst prüffen / vnd
durchforschen will/ wie er mit seinem Nech-
sten in der Liebe stehe/ spricht Elmacus/ der
sehe/ ob er mit dem Weynenden weyne/ oder
sich seiner geistlichen Gnade/ vnd himlischer
Tröstung er freue. Dā diß ist die beste Prob
vnserer Lieb gegen den Nechsten. Derhat-
ben sagt jene H. Jungfraw von ihr gar wol:
Meine Seel hat allweg grössere Gnad von
Gott empfangen/ wann ich des Nechsten
Sünden beweinet hab/ als wann ich mein
eygne beweinete. Mit daß man seines Ver-
brechens / vnd sündhafften Lebens halben/
weniger sich betrüben solle/ als vmb anderer
Last/ mit nichten/ sondern sie hat mit dieser
Rede wollen zu verstehn geben / wie Gott
dem Herrn diese Lieb gegen den Nechsten
so angenehm vnd gefällig were. Diese bey-
de Stück der Liebe/ vergleicht der H. Ber-
nardus den beyden Brüsten jener heiligen
Gespons / zwischen denen der verliebte
Bräutigam sich auffhält vnd ruhet. **Er
wird zwischen meinen Brüsten
bleiben /** spricht sie. Die Brüste haben
beyde ihre Milch/ süßer als Honig/ die rechte
Brust hat die Milch der Freud vnd Glück-
wünschens im Wohlstand / die Lincke des
Trots / vnd Mitleydens im Elend des
Nechsten.

Ferner ist bey obangerogener Gleichnuß
des H. Pauli zu betrachten der Unterscheid
der Glieder / die ungleiche Beschaffenheit/
Würde vnd Eynschafft. Dan ein ander
Glieder seynd die Augen/ ein anders die Füß/
Händ/ vnd Haupt/ vnd jedes hat sein vnter-
schiedlichs Ampt. Die treffliche Vereini-
gung aber der selben besteht in dem/ daß ein
jedes mit seinem Ampt zu frieden/ dem an-
dern das seinig nicht vergönnet/ ob es schert
würdiger vnd nützlicher sey. Diß sollen wir
auch vns gesagt seyn lassen / daß ein jeder
mit seinem Ampt zu frieden were vnd blie-
be/ vnd höhere ansehnlichere Aempter/ vnd
Diensten nicht begehre/ noch anderen ver-
gönne. So hat auch nie kein hohes Glied/
das vnterste verachtet/ sondern solches all-
weg hoch gehalten / dem gesoffen/ vnd so
viel möglichen verwahrt: Also sollen die mit
hohen Dingen oder Geschäften beladen/
andere nicht verachten / welche mit gerin-
gern vmbgehen/ sondern sie lieben/ hoch hal-
ten/ für sie sorgen/ vnd ihrer Hülf genießten
lassen. **Es kan das Aug nicht zur
Hand sagen/ Ich bedarff der Hülf
nicht: Vnd widerumb auch das
Haupt zum Füßen/ ihr seyd mir mit
nothwendig /** spricht der H. Paulus.
Dā es hat der höchste verständigste Werk-
meister/ alle vnd jede Glieder des Leibs also
geschaffen vnd geordnet/ daß die schwächste
Glieder außersich anzusehen/ am nothwen-
digsten seynd. Exempel/ weiß/ wie kan der
Leib ohne Füß seyn / vnd gleichwol müssen
die ja ohn vnterlaß im Roth besüdelte wer-
den. Diß hat die Weißheit vnd Fürsichtig-
tigkeit des Allerhöchsten also anordnen
wollen / daß kein Zwierracht / oder Spal-
tung solte vnter den Gliedern seyn/ sondern
erwöllich vnd mit höchster Einigkeit bey-
sammen

1. Cor. 12.
21.

sammeln halten vns zu einer täglichen Lehr. Auff diese weiß versehen in dem geistlichen Leib der Christlichen Kirchen und geistlichen Stände eintliche das Ampt der Augen/ andere des Hauptis/ andere der Füß und vnd Hände/ vnd kan das Haupt zum Füß sen nicht sagen/ wo zu seyd ihr mir nutz? oder die Augen zum Händen/ ich bederff enres Ehms nicht. Ja solche scheinen am nothwendigsten zur Unterhaltung des Lebens zu seyn/ vnd ohne sie würden Augen/ oder Ohren nicht lang bestehen können. Ist also diser allerhöchsten Weisheit anzuordnen gesällig gewesen/ damit kein Spaltung oder Uneinigkeitt zwischen vns erwachsen/ die Lieb vnd brüderliche Einheiligkeit aber allezeit möchre erhalten werden/ in deme wir täglich ein so hellerscheinendes Exempel vnd Lehr der Einigkeitt/ so in vns selbst in gedrückt ist/ herum tragen.

Gal. 5. 13.

Dies ist die wahre Abbildung der Einträchtigkeit/ vnd Brüderschaft/ davon wir lernen/ wie einer dem andern dienen/ helfen/ vnd rathen soll. welches vns der Apostel auch befehlet/ vnd spricht: Dienet einander durch die Lieb des Geistes. Und ist der Geistlicher sehr hoch zu preysen/ welcher den andern gern dienet/ allen zu Gefallen/ zu Dienst/ zu Willen zu seyn sich fleisset/ weil dis ein gewisses Zeichen ist/ der bey ihm verborgener Demuth/ Lieb vnd Abtrödtung. Aber die/ welche nichts von ihrer Ruhe wollen abbreche/ sich nicht selbst ein wenig abtröden/ keine Arbeit auff sich nemen/ daß sie den Brüdern im geringsten zu Dienst wären/ seynd des Nahmens eines Geistlichen auch nicht würdig. Und zwar wie mich bedüncket/ wird vnser Hede/ vnd Seligmacher in dem demüthigen Werck/ als er seinen Jüngern die Füß ge-

waschen/ nichts anders gesucht haben/ als vns ein Exempel der wahren Demuth/ welche zur Lieb vnd Einigkeitt zieleet/ nachzulassen/ weil er spricht: Hab ich euch die Füß gewaschen/ ein Herz vnd Meister/ so solt auch ihr einer des andern Füß waschen. Dann ich hab euch ein Exempel geben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan hab. Das ist/ daß auch ihr/ einer dem andern in Demuth/ in Lieb/ vnd Treuhertzigkeit behülfflich/ vnd mit Treuden bedienlich zu seyn gesinnet vnd geneigt seye.

Das V. Capitel.

Was diese brüderliche Liebe von vns erfordere/ vnd wie sie zu erhalten sey.

Die Lieb ist gedültig / sie ist freundlich: die Lieb eyffert nicht bößlich/ sie thut nichts böß: sie ist nicht aufgeblasen / sie ist nicht Ehrgeitzig / sie suchet nicht was ihr ist / spricht zu seinen Corinthern der H. Apostel Paulus: In Summa/ die Lieb begreift in sich alle Übung der Tugenden. Nichts ist ihr so sehr zu wider/ als Hoffart/ Neyd/ Ehrgeitz/ Ungedult/ engen Lieb/ Freyheit/ vnd was sonst am Wagen der Sünden mehr ziehen thut. Damit wir dann in der Lieb vnd Einigkeitt bleiben/ will vonnöhten seyn/ daß wir vns aller Tugendt fleissen/ zu welchen vns der Apostel weiset / in seinen vorigen Worten/ welche wir zu dem Ziel ein wenig wollen auflegen.